

Anni Mila Dorin

100 Dinge
die Ihr
mit Euren
Enkelkindern
erlebt haben
müsst!



Die schönsten Freizeit-Tipps mit Erinnerungsalbum

100 Dinge
die Ihr
mit Euren
Enkelkindern
erlebt haben
müsst!



Die schönsten Freizeit-Tipps mit Erinnerungsalbum

Grosseltern:

Enkel:

Datum:

VORWORT

Liebe Leserin, lieber Leser,

in unserem schnelllebigen Alltag wird es immer wichtiger, sich regelmässig füreinander Zeit zu nehmen. Wir können die Zeit nicht anhalten, aber wir können sie miteinander geniessen und das Beste für uns festhalten.

Das vorliegende Buch gibt Grosseltern 100 spannende Freizeit-Tipps für kleinere und grössere Kinder und für jede Jahreszeit; was sie alles mit ihnen unternehmen und dabei vermitteln können. Der reiche Fundus an spannenden Ideen und nützlichen Informationen und Anregungen, die von den Grosseltern und ihren Enkelkindern gemeinsam genutzt werden können, machen das reich illustrierte Werk zu einem praktischen Handbuch für viele Alltagssituationen.

Das Spektrum reicht von Natur, Technik, Wissenschaft und Kultur bis hin zu Spiel, Spass und Sport. Alle vorgeschlagenen Freizeitaktivitäten werden ergänzt durch praktische Hinweise für die Planung und Vorbereitung, damit alles gelingt und allen viel Spass und Freude bereitet.

Um die gemeinsamen Momente festzuhalten, gibt es auf fast jeder Seite Platz für persönliche Einträge sowie das Einkleben von Fotos, Billets, Tickets und anderen Erinnerungsstücken. Gemeinsame Erlebnisse prägen Kinder und Erwachsene und lassen sie noch fester zusammenrücken.

Die schönen Erinnerungen, die Sie damit Ihren Enkelkindern auf den Weg geben können, werden unvergessen bleiben. Darüber hinaus wird dieses unterhaltsame und informative Buch durch die persönlichen Eintragungen zu einem wertvollen Unikat gleich für mehrere Generationen.

Ihnen allen wünsche ich viel Vergnügen bei den gemeinsamen Erlebnissen.

Ihre
Anni Mila Dorin

INHALT

Aktivitäten im Frühjahr

1	Einen Frühlingsspaziergang machen	6
2	Ein kleines Gartenbeet anlegen	8
3	Ein Bäumchen pflanzen	9
4	Einen Nistkasten aufstellen	10
5	Eine Vogelscheuche basteln	11
6	Einen Drachen bauen und steigen lassen	12
7	Auf den Spuren der Technik	14
8	Fussball Museum - Die Welt des Fussballs	16
9	Heidis Welt sind die Berge	18
10	Lustige Streiche spielen	19
11	Einen Tag im Zoo verbringen	20
	Knies Kinderzoo in Rapperswil	22
12	Zeichnen und Malen lernen	23
13	Basteln, backen und spielen zu Ostern	24
14	Ein Ausritt mit dem Pony	28
15	In den Zirkus gehen	29
16	Die Tiere im Tierheim besuchen	30
17	Einen Tag im Kletterpark oder im Seilpark verbringen	31
18	Sechseläuten erleben und den Böögg brennen sehen	33
19	Den Sternenhimmel mit dem Teleskop erkunden	34
20	Überraschungen zum Mutter- oder Vatertag vorbereiten	36
21	Eine Velotour unternehmen	38
22	Die Hauptstadt Bern bereisen	40
23	Den Familienstammbaum anlegen	42

Aktivitäten im Sommer

24	Schnuppergolfer in den Migros Golfparks	44
25	Ein Tag auf dem Bauernhof	46
26	Eine blühende Sommerwiese erkunden	48
27	Ein Herbarium anlegen	49
28	Tiere in der freien Natur beobachten	50
29	Die Vögel des Waldes bestimmen	52
30	Zusammen zum Angeln gehen	55
31	Mit Murmeln spielen	56
32	Im Frühtau wandern	57
33	Ferien in den Bergen Märchenhotel in Braunwald	58 60
34	Schwimmen gehen	61
35	Den Tamaro Park im Tessin besuchen	62
36	Eine Bootsfahrt unternehmen	64
37	Auf den Spuren der alten Römer	65
38	Ein Grillfest veranstalten	66
39	Unterwegs zelten	68
40	Am Lagerfeuer singen	70
41	Eine Hütte im Freien bauen	72
42	Eine Bergtour zum Matterhorn oder Jungfraujoch	74
43	Ein Picknick machen	76
44	Eine Tropfsteinhöhle entdecken	77
45	Einmal ein Indianer sein	78
46	Zum Schiessen: Pfeil und Bogen sowie eine Steinschleuder selber machen	80
47	Die Schweiz im Miniaturformat	82
48	Den 1. August feiern	83
49	Auf einer Sommerrodelbahn fahren	84
50	Einen Mittelaltermarkt besuchen	86
51	Vorfremde auf den ersten Schultag	88
52	Bei der Apfelernte helfen	89

INHALT

Aktivitäten im Herbst

53	Eine Käsefabrik besuchen	90
54	Bei der Traubenernte helfen	92
55	Den Herbstwald entdecken	94
56	Pilze suchen	96
57	Kirchen und Kapellen besichtigen	98
58	Eine Schoggifabrik besuchen	100
59	Das Erntedankfest feiern	101
60	Erlebnis für kleine und grosse Forscher	102
61	Auf den Spuren Wilhelm Tells	103
62	Renovieren und Reparieren	104
63	Ein Kräutergärtchen auf der Fensterbank	106
64	Mit der Modelleisenbahn oder dem Puppenhaus spielen	107
65	Halloween feiern	108
66	Am Räbeliechtli-Umzug teilnehmen	109
67	Ins Theater, in die Oper oder ins Konzert gehen	110
68	Einen Jass Nachmittag veranstalten	112
69	Ins Kino gehen	113
70	Auf den Spuren der Dinosaurier	114
71	Eine Kunstaussstellung besuchen	116
72	Eine Sammlung anlegen	117

Aktivitäten im Winter

73	Berühmte Wissenschaftler und Erfinder	118
74	Ein perfekter Geheimagent und Detektiv sein	120
75	Swiss Quiz spielen	124
76	Einen Zaubertrick lernen	125
77	Schönschreiben mit der Kalligrafie-Feder	126
78	Zum Bowlen gehen	127
79	Billard spielen	128
80	Gemeinsam kochen	129
81	Zusammen handarbeiten	132
82	Ins Erlebnisbad gehen	135
83	Kerzen ziehen	137
84	In die Bibliothek gehen	138
85	Ein Musical besuchen	139
86	Eine Fahrt mit dem Zug durch den Gotthardtunnel	140
87	Einen Nothelferkurs besuchen	142
88	Grosspapas Auto winterfest machen	144
89	Schlitteln gehen	145
90	Eislaufen	146
91	Ein Hockeyspiel besuchen	147
92	Die Weltwunder kennen	148
93	Mit dem Märlitram fahren	149
94	Gemütliche Lesestunden im Advent	150
95	Musik hören und gemeinsam musizieren	151
96	Über den Weihnachtsmarkt bummeln	152
97	Guetzli backen und weihnachtlich dekorieren	153
98	Einen Spruch für Samichlaus und Schmutzli lernen	156
99	Einen Dreikönigskuchen backen	157
100	Fasnachts-Kinderumzug	158

Einen Frühlingsspaziergang machen

Ende März beginnt offiziell der Frühling. Überall erwacht die Natur zu neuem Leben, die „winterflüchtigen“ Vögel kehren aus dem Süden zurück und singen zusammen mit den „Daheimgebliebenen“ ihre Frühlingsständchen. Jetzt ist es Zeit für ausgiebige Spaziergänge in der freien Natur. Nutzen Sie die warmen Sonnenstrahlen und bestimmen Sie mit Ihrem Enkel Bäume, Büsche, Kräuter und Blumen, erkennen Sie Vögel an ihrem Gezwitscher, stochern Sie nach harmlosen Insekten und anderen Gliederfüßlern. Suchen Sie nach Käfern, die Sie vielleicht in einem Schächtelchen mit nach Hause nehmen, dort gemeinsam mit dem Enkel unter der Lupe betrachten und dann der Natur zurückgeben. Schlagen Sie mit Ihrem Enkel seinem Alter entsprechend in Bilderbüchern oder Naturführern nach und erweitern Sie Ihr Wissen über das, was Sie auf Ihrem Spaziergang gesehen haben.

Was wir auf unserem Spaziergang erlebt haben:

Die Blumen, die wir für unseren Frühlingsstrauss gepflückt haben:

Du inmitten einer Frühlingswiese:



Die Tiere, die wir beobachtet haben:



Ist Ihr Enkel im Vorschulalter bzw. besucht er oder sie eine der ersten Schulklassen, macht ihm das gemeinsame Singen von Frühlingsliedern bestimmt Spass. Nachstehend der Text zu zwei der beliebtesten Lieder, deren Melodie Sie mit Sicherheit kennen:

Alle Vögel sind schon da

1. Alle Vögel sind schon da,
alle Vögel, alle!
Welch ein Singen, Musizieren,
Pfeifen, Zwitschern, Tiriliern!
Frühling will nun einmarschieren,
kommt mit Sang und Schalle.

2. Wie sie alle lustig sind,
flink und froh sich regen!
Amsel, Drossel, Fink und Star
und die ganze Vogelschar
wünschen dir ein frohes Jahr,
lauter Heil und Segen.

3. Was sie uns verkünden nun,
nehmen wir zu Herzen.
Wir auch wollen lustig sein,
lustig wie die Vögelein,
hier und dort, felldaus, feldein,
singen, springen, scherzen.

Melodie: Volksgut;
Text: Hoffmann von Fallersleben



L'inverno è passato

L'inverno è passato,
l'aprile non c'è piu,
è ritornato il Maggio
al canto del cucù.

REFRAIN:

Cucù, Cu-cù,
l'aprile non c'è piu,
è ritornato il Maggio
al canto del cu-cù.

Lassù per le montagne
la neve non c'è piu,
comincia a fare il nido
il povero cu-cù.

REFRAIN

La bella alla finestra
la guarda in sù e in giù
la spetta in fidanzato
al canto del cu-cù.

REFRAIN

Te l'ho per sempre detto
che Maggio ha la virtù
di far sentir l'amore
al canto del cu-cù.

REFRAIN



Dein liebstes Lied zur Frühjahrszeit:

Was halten Sie davon, mit Ihrem Enkel ein Frühlingsgedicht selbst zu dichten? Ein kleiner Vierzeiler tut es ja und wird immer in Ihrer Erinnerung bleiben. Als Anregung das kurze, allseits bekannte Gedicht von Heinrich Heine:

Leise zieht durch mein Gemüt

Leise zieht durch mein Gemüt
liebliches Geläute.
Klinge, kleines Frühlingslied,
kling hinaus ins Weite.

Kling hinaus bis an das Haus,
wo die Blumen spriessen.
Wenn du eine Rose schaust,
sag', ich lass sie grüssen.

Unser selbst verfasstes Gedicht:

Ein kleines Gartenbeet anlegen

Kinder lieben es, ein Stückchen Beet ihr Eigenes nennen zu dürfen, um dort Blumen und Gemüse anzupflanzen, die sie selbst ausgesucht haben. Wenn Sie in Ihrem Garten ein sonniges, einigermaßen windgeschütztes Plätzchen mit guter Erde abzweigen können, das in etwa die Grösse eines Wohnzimmer-Teppichs hat (ca. 2,50 x 1,50 m), wäre das ideal. Wird das kleine Beet noch mit Steinplatten, Kieseln oder einem Mini-Zaun eingefasst und grenzt sich deutlich von den anderen Beeten ab, ist Ihr Enkelchen total glücklich, denn nun ist ersichtlich: Das ist seins!

Graben Sie beide das Beet um, arbeiten Sie – wenn nötig – Kompost unter und beschliessen Sie gemeinsam, was angepflanzt bzw. ausgesät werden soll. Im Frühling sind mehrjährige Primelchen empfehlenswert, so blüht das Beet schnell bunt und macht gleich Freude. Für den Sommer eignen sich Einjährige wie Kapuzinerkresse, Löwenmäulchen, Wicken oder die von Kindern heiss geliebten Sonnenblumen. Im Herbst blühen zum Beispiel Astern und auch die widerstandsfähigen Stiefmütterchen; nicht zu vergessen, dass es Zeit wird, die Zwiebeln für die Frühjahrsblüher – Schneeglöckchen, Krokusse, Tulpen, Osterglocken, Maiglöckchen – einzusetzen. Als Gemüse versprechen Radieschen, Rüebli, Buschbohnen, Tomaten, Paprika und Kürbisse schnelle Erfolgserlebnisse. Kräuter wie Pfefferminze, Salbei oder Thymian erfreuen die Kinder durch ihren Duft, das Ernten von Salatkräutern macht sie stolz.

Sie haben keinen Garten? Dann stellen Sie Ihrem Enkel doch einen Blumenkasten oder Pflanztöpfe auf dem Balkon, der Terrasse oder auf der Fensterbank zur Verfügung!

Das waren die ersten Pflanzen,
die du in dein Beet gesetzt hast:

Dein erstes Ernteerlebnis:

So sahst du als Gärtner aus:

Fotografie



Ein ganz besonderes Erlebnis ist es, einen Baum zu pflanzen! Wenn man ihn schön hegt und pflegt, wird er gemeinsam mit Ihrem Enkel aufwachsen! Lustig ist, jährlich ein Foto zu machen, das den Enkel neben dem Baum zeigt und den Zeitpunkt festhält, wann der Baum den Enkel überragt. Wer keinen Garten, aber einen Balkon hat, wird auf diesen Effekt verzichten müssen, denn da eignet sich eher die Anpflanzung einer kleineren Konifere. Dennoch: Der eigene Baum – ob er nun besonders gross wird oder nicht – erfüllt Kinder mit grosser Freude.

Bevor der Baum gepflanzt wird, muss er erst einmal gekauft werden. Baumärkte und Gartencenter bieten heute schon eine gute Auswahl. Ausschlaggebend für die richtige Wahl sind der spätere Standort des Baumes – hell oder schattig –, das Platzangebot für die ausgewachsene Kronengrösse sowie die Beschaffenheit des Bodens – ph-Wert, Bodenverdichtung, Nährstoff- und Wasserversorgung. Bei der Auswahl des Bäumchens muss darauf geachtet werden, dass der Stamm sowie die Äste unverletzt und die Astschnittstellen klein sind und ringsherum gleichmässige Überwallungswülste aufweisen. Bei Containerpflanzen im Topf oder im Plastiksack dürfen sich die stärkeren Wurzeln nicht ringeln, sondern müssen strahlenförmig vom Stamm wegzeigen.

Bei der Pflanzung sollte darauf geachtet werden, dass, je schwerer der Boden ist, desto grösser das Pflanzloch sein muss. In der Regel ist das Pflanzloch mindestens zweimal so breit und so tief wie die Grösse des Wurzelballens. In das Pflanzloch gibt man eine abgestufte Substratmischung. Die Pflanzhöhe muss dem ursprünglichen Bodenniveau entsprechen; denn versinkt der Stamm Fuss im Boden, besteht die Gefahr, dass die Feinwurzeln zu wenig Sauerstoff bekommen, für Fäule anfällig werden oder sogar ersticken. Zum Pflanzen wird der Wurzelballen von seiner Hülle befreit und verletzte Wurzeln werden mit einer scharfen Schere abgeschnitten. Damit sich die Wurzeln rasch und kräftig entwickeln können, wird der Baum durch Pfähle gestützt, wobei man zum Anbinden eine Strumpfhose verwenden sollte. Draht, Schnur oder andere Materialien schnüren den jungen Stamm zu sehr ein. Die Stützhilfe wird nach 2–3 Jahren entfernt, dann ist der junge Baum in der Lage, selbstständig zu stehen und dem Wind zu trotzen. Den Stamm schützt man zunächst vor zu intensiver Sonneneinstrahlung – hierzu umwickelt man ihn mit Jute. Nach dem Pflanzen wird das Bäumchen regelmässig bewässert. Frisch gepflanzte Bäume werden nicht gedüngt, da das Substrat, in das der Baum eingepflanzt wurde, ausreichend Nährstoffe liefert.

Und so sah es nach fünf Jahren aus:

Fotografie



Das Bäumchen, das wir pflanzten, war:

Einen Nistkasten aufstellen

Im Frühling ist Brutsaison! Beispielsweise die beliebten Blaumeisen beginnen im Mai zu brüten. Um diese zum Nisten in Ihrem Garten – auch auf Balkon oder Terrasse – zu bringen, ist ein grüner Nistkasten aus Holzbeton mit einem runden Loch in der Mitte ideal. Sind die Blaumeisen-Kinder flügge, bleiben sie jedoch ganz in Ihrer Nähe – sie entfernen sich in der Regel nicht weiter als vier Kilometer von ihrem Geburtsort.

Nistkästen kann man im Baumarkt oder bei der Vogelwarte Sempach (www.vogelwarte.ch) kaufen oder auch selbst bauen (Bauanleitungen finden Sie im Internet). Bestimmte Vogelarten bevorzugen Nistkästen in einer bestimmten Bauart aus bestimmten Materialien. Besuchen Sie doch einmal gemeinsam mit Ihrem Enkel den Vogelschutzverein in Ihrer Nähe und bringen Sie in Erfahrung, welcher Typ von Nistkasten in Ihrer Wohngegend am geeignetsten ist.

Nistkästen müssen in mindestens zwei Meter Höhe schattig und vor Katzen geschützt angebracht werden. Wählt man dafür einen Baum aus, verzichtet man auf das Nageln, um den Baum nicht zu verletzen, und bindet sie mit festem Draht an. Im Frühherbst, wenn die Vögel weg sind, wird der Kasten ausgeräumt und gründlich mit heissem Wasser gereinigt; nicht geschlüpfte Eier müssen vernichtet werden.

In unserem Nistkasten wohnten:

Die Vogelfamilie verliess uns am:

Der Nistkasten kann im Winter ganz prima als Futterhäuschen dienen, denn Vögel, die nicht in den Süden auswandern, haben in sehr kalten Wintern riesige Probleme, ausreichend Futter zu finden.

Steht das Futterhäuschen nun im Garten, auf dem Balkon oder der Terrasse, gibt man einen Körnermix hinein. Das Vogelfutter kann man im Laden bereits gemischt kaufen oder man stellt den Mix selber her. Dazu braucht man Sonnenblumenkerne, Hanfsaat, Kürbiskerne, Leinsamen, Kleie, Sesam, klein gehackte Nüsse, kernige Haferflocken, Kokosstückchen oder Rosinen.

Will man Futterglocken selbst machen, stellt man eine Fett-Körner-Masse her – ca. 150 g erhitztes Kokosfett mit 150 g Körnermischung vermengen – füllt diese in Blumentöpfe, Holzschalen, ausgehöhlte Kokosnusshälften, steckt ein stabiles Stückchen Holz mit einer Schnur zum Aufhängen daran in die Mitte der Masse, lässt das Ganze am besten im Kühlschrank völlig erkalten und hängt die Futterglocke dann auf. Aus der Fett-Körner-Masse kann man auch Fettknödel herstellen, in die man die Schnur zum Aufhängen einarbeitet, bevor die Masse erkalte ist.

Vögel, die sich im Winter ihr Futter bei uns holten:

Man muss ja nun nicht unbedingt Landwirt sein, um eine Vogelscheuche zu benötigen. Der eigene Garten oder die Pracht auf dem Balkon wollen ja auch geschützt werden. Man kann aber auch aus anderen Gründen solch eine Horrorpuppe basteln, zum Beispiel, weil Ihr Enkel dabei jede Menge Spass haben könnte.

Checken Sie unbedingt vorher, welche Kleidungsstücke demnächst entsorgt werden, damit die Basterei keine Probleme hervorruft. Dann kann's losgehen! Man bindet zwei dicke Stöcke, beispielsweise zwei alte Besenstiele – wobei einer davon ein gutes Stück kürzer sein muss –, über Kreuz mit einer festen Schnur zusammen. Jetzt zieht man eine alte Bluse und einen alten Rock oder ein altes Hemd und eine alte Hose – oder was auch immer Sie der Puppe anziehen möchten – über die Stockteile, die Leib und Arme werden sollen, und stopft den Körper mit getrocknetem Gras oder geknülltem Zeitungspapier aus. Für den Kopf formt man aus Stroh oder Papier eine entsprechend grosse Kugel, über die ein Nylonstrumpf gezogen wird. Auf den Kopf werden zwei grosse schwarze Kreise aus Buntpapier als Augen geklebt. Für die Nase wird eine Karotte mit Nägeln befestigt. Einfacher geht es, aus orangefarbenem Buntpapier eine Spitztüte zu formen und diese anzukleben. Den Mund malt man mit einem dicken, schwarzen Marker. Der Kopf wird jetzt oben auf den Stecken gesteckt. Als Kopfbedeckung kann ein alter Strohhut oder ein ausrangierter Topf dienen, der aber gut festgebunden werden muss. Entweder steckt man die Vogelscheuche mit dem „Fuss“ in das Gartenbeet oder in einen mit Erde gefüllten Eimer. Soll die Figur eine Weile als Zimmerdekoration dienen, sind Kieselsteine im Eimer ratsamer.

So sah unsere Vogelscheuche aus:

Das haben wir dafür verwendet:

Wo wir sie aufgestellt haben:

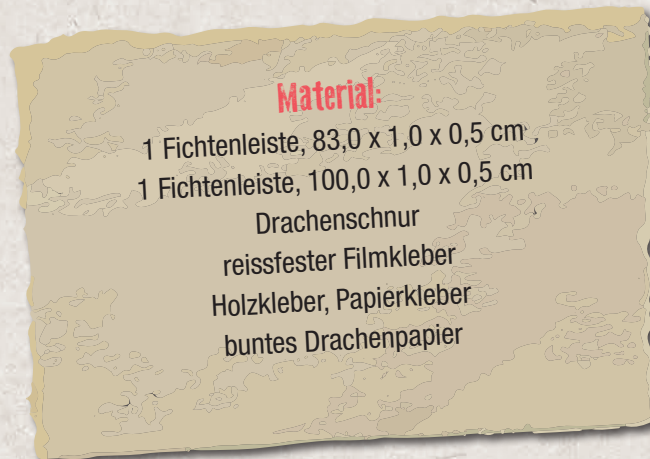
Wer sich vor ihr gegruselt hat:

Fotografie



Einen Drachen bauen und steigen lassen

Im Frühjahr und Herbst lässt man die Drachen steigen – das ist Tradition und ausserdem weht der Wind richtig kräftig! Gönnen Sie sich und Ihrem Enkel das faszinierende Spiel mit dem Wind und machen Sie es zu einem unvergesslichen Erlebnis. Natürlich können Sie einen fertigen, todschicken Drachen im Handel erstehen, aber ein selbst gebastelter ist doch eine ganz andere Sache! Allerdings: So einfach, wie es aussieht, ist das Drachenbasteln aber nicht!



So wird's gemacht:

In die Enden der beiden Fichtenleisten eine ca. 2 mm tiefe Nut feilen. In die längere Leiste im Abstand von 15 cm von oben und unten Löcher mit 2 mm Ø bohren (Waagepunkte). Ein weiteres Loch ca. 1,5 cm vom unteren Ende in die Leiste bohren. Hier wird später die Schwanzschnur verknotet.

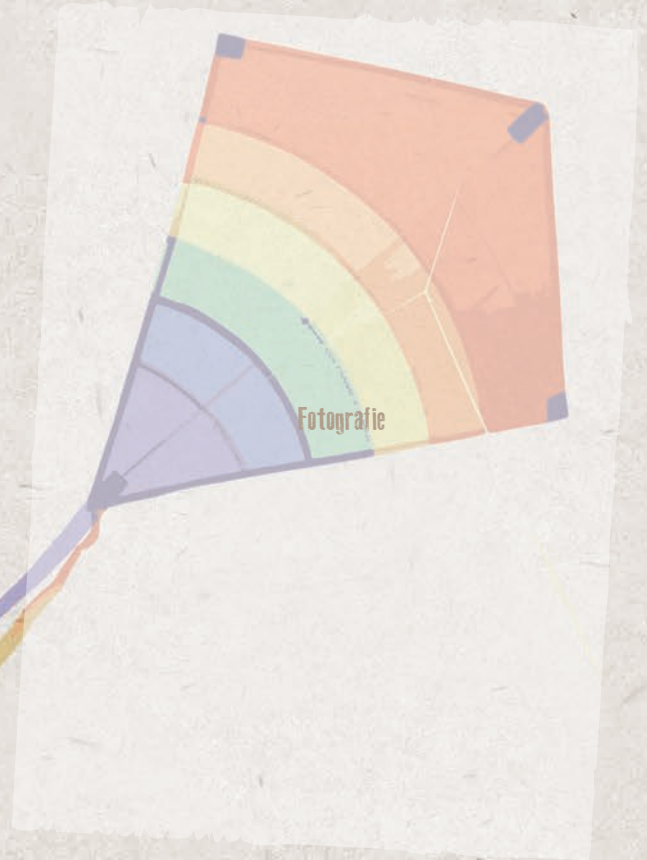
Die kürzere Leiste (Querleiste) genau mittig auf die Holzleiste mit Holzkleber kleben. Der Abstand zum oberen Ende der längeren Leiste beträgt 29,5 cm. Die Klebestelle, also der Kreuzpunkt, wird fest mit einer Schnur umwickelt. Die Drachenschnur wird rund um das Holzskelett gespannt, hierfür legt man sie in die gefeilten Nuten, zieht sie fest und verknotet sie. Mit reissfestem Filmkleber wird die Schnur zusätzlich an den Leistenenden fixiert.

Zum Bespannen wird das Gestell auf das Drachepapier gelegt. Die Bespannung wird mit 3 cm Zugabe zugeschnitten. Die Zugabe wird um die Spanschnur nach innen eingeschlagen und mit Papierkleber verklebt.

An den Waagepunkten wird die Schnur so verknotet, dass ein Schnurdreieck entsteht. Um die Flugeigenschaft zu verbessern, kann man später das Schnurdreieck verkürzen oder verlängern. Die Länge des Schwanzes sollte wenigstens 3 m betragen. Für den Drachenschwanz das bunte Drachepapier wie einen Fächer (ziehharmonikaartig) zu Streifen falten, in der Mitte festhalten und der Reihe nach in einem Abstand von ca. 17 cm an die Schnur binden. Für die Quaste am Schwanzende werden gefaltete Papierstreifen an einer Seite mit dem Locher gelocht. Jetzt nur noch die Schnur durch die Löcher in den Streifen ziehen und hinter dem letzten Streifen dann fest verknoten.

Unsere Probleme beim Basteln:

So sah unser Drachen aus:



Sicherheitsvorschriften — unbedingt beachten!

Drachenschnüre: Sie dürfen kein Metall enthalten und höchstens 100 m, in manchen Stadtgebieten nur 60 m lang sein. Für längere Schnüre ist die Erlaubnis der örtlich zuständigen Luftfahrtbehörde einzuholen.

Wetter: Drachen niemals bei Gewitter steigen lassen; bei nahendem Gewitter den Drachen sofort einholen! Den Drachen nur bei Windstärken steigen lassen, bei denen man ihn voll unter Kontrolle hat.

Startplatz: Er muss mindestens 600 m von einer Freileitung für elektrischen Strom oder von einer elektrischen Bahnleitung entfernt sein. Sollte sich der Drachen in einer Stromleitung verfangen, sofort loslassen. Es besteht akute Lebensgefahr! Keine Befreiungsversuche unternehmen! Sofort den Störungsdienst des zuständigen Energie-Versorgers informieren. Die vorgeschriebene Mindestentfernung zu Flughäfen beträgt 6 km, zu Sportflughäfen 3 km. Der Sicherheitsabstand zur nächsten Strasse muss 500 m betragen. Das Drachenfliegen in Natur- und Vogelschutzgebieten besser unterlassen.

Kinder: Bevor man einen Drachen in Kinderhände gibt, sich davon überzeugen, ob das Kind den Drachen kontrollieren kann und ob die auftretende Zugkraft nicht zu gross ist.

Allgemein: Drachen niemals flach über die Köpfe von Menschen und Tieren fliegen lassen, das kann zu unvorhersehbaren Reaktionen und Unfällen führen. Nicht ohne Handschuhe in die Leine fliegender Drachen fassen.

Hier liessen wir unseren Drachen steigen: _____

So verhielt sich unser Drachen in der Luft: _____

Was wir sonst noch erlebt haben: _____

Auf den Spuren der Technik

Im Verkehrshaus der Schweiz in Luzern kann man Spannendes entdecken. Es ist das meistbesuchte Museum der bahnbegeisterten Eidgenossenschaft. Hier sind zahlreiche Lokomotiven und Wagen aus der traditionsreichen Geschichte der Schweizer Eisenbahnen im Original zu sehen. In viele Fahrzeuge können Sie mit Ihrem Enkel einsteigen und vor Ort mehr als 150 Jahre Technikgeschichte erleben.

Das Verkehrshaus zeigt seinen Besuchern die Entwicklung des Verkehrs und der Mobilität sowie die technischen Meilensteine der Kommunikation. Zu den Attraktionen gehören das Filmtheater, das Planetarium, die Swissarena und das Hans Erni Museum zu Ehren des populärsten Schweizer Künstlers. Eine vielseitige Gastronomie sorgt für das leibliche Wohl der Besucher und Gäste.

Verkehr, das heisst Bewegung auf der Strasse, der Schiene, dem Wasser, in der Luft und sogar im Weltall. Die Ideen von Tüftlern, Erfindern und Entdeckern haben die hohe Mobilität der Menschen erst möglich gemacht. Im Museum des Verkehrshauses sind auf einer Fläche von etwa drei Fussballfeldern mehr als 3000 Objekte ausgestellt. Sie zeigen nicht nur Geschichte und Gegenwart des Verkehrs, sondern weisen auch auf die innovative Technik der Zukunft.

Mit Unterstützung von Fans und Liebhabern konnte die dampfende Miniaturgartenbahn wiederhergestellt und eine tolle neue Streckenführung gelegt werden. Die Fahrt führt vom Weiher beim Hans Erni Museum an der Halle Schiffahrt und am Dampfschiff Rigi vorbei zu einer Schlaufe beim Picknickplatz und wieder retour zum Start. Die Gartenbahn fährt durch einen richtigen Bahnhof und wird von einer Diesel- oder Dampflokomotive gezogen. Zur Flotte der Gartenbahn gehört die wohl bekannteste Lokomotive der Schweiz, die rote Re 460 (Bahn-2000-Lokomotive) im Massstab 1:6.

Deine erste Fahrt mit einem Zug:

Was du dir im Verkehrshaus angesehen hast:

Was du gegessen und getrunken hast:

In der Swissarena stehen die Besucher auf einer begehbaren Luftbildaufnahme der Schweiz im Massstab 1:20 000. Es ist der einzige Ort der Welt, der den Bewohnern und Besuchern eines Landes ein komplettes, begehbares Luftbild bietet, das aus vielen Fotos zusammengestellt wurde. Jede Wiese, jeder Bach, jede Brücke, jedes Haus und jede Strasse in der Schweiz ist auf dem Luftbild wiederzufinden.

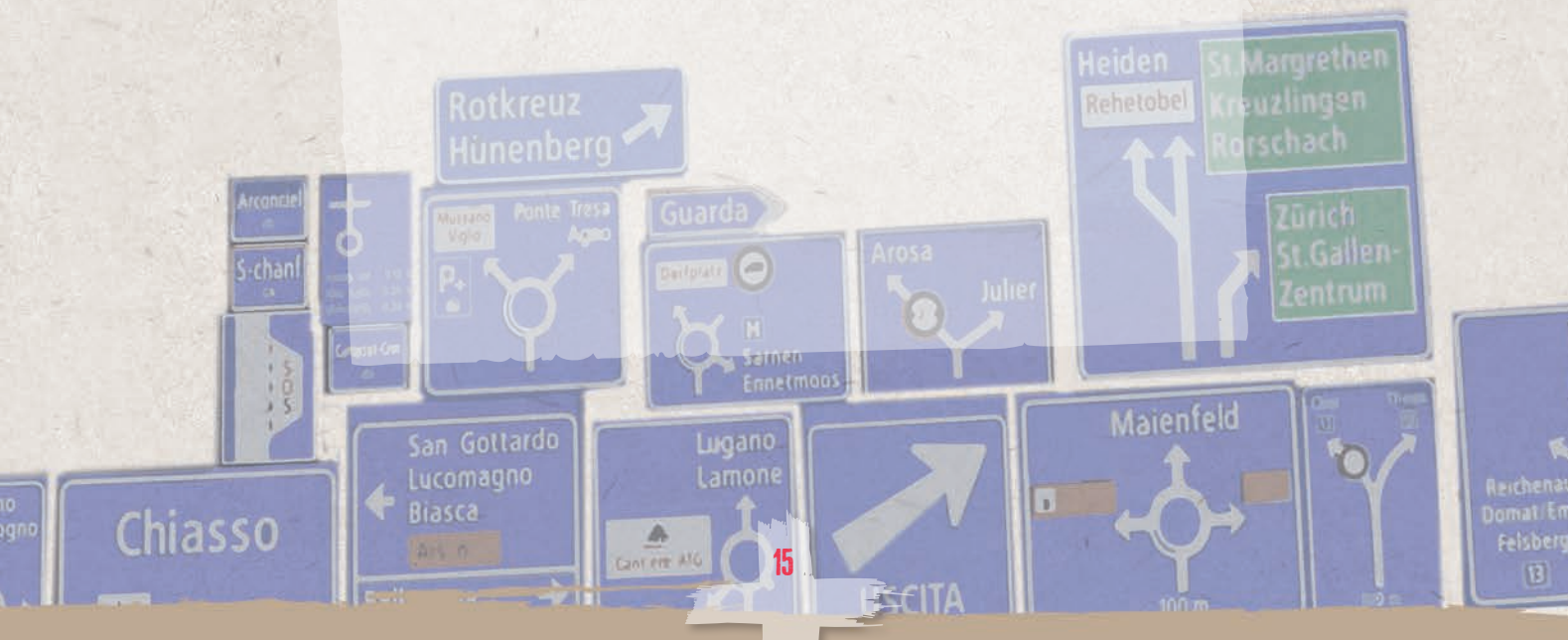
Was du auf dem Luftbild in der Swissarena erkannt hast:

Welche Planeten du im Planetarium gesehen hast:

Was dir von allem am besten gefallen hat:

Unser Besuch in Luzern:

Fotografie



In dem 2016 eröffneten FIFA World Football Museum in Zürich können Sie mit Ihren Grosskindern die ganze Vielfalt des beliebtesten Mannschaftssports der Welt erleben. Das Museum feiert das reiche Kulturgut des Fussballs und bietet tolle Gelegenheiten, Neues zu erfahren, Emotionen zu erleben und gemeinsam aktiv zu sein.

Wissen und Emotionen erleben:

Der Fussball fasziniert Menschen auf allen Kontinenten, unabhängig von Alter, Herkunft oder sozialem Hintergrund. Fussball sorgt für Begegnungen, er verbindet Kinder, Jugendliche, Frauen und Männer, Familie, Fans, Freunde und Zuschauer. Im FIFA World Football Museum werden grosse Ereignisse aus der mehr als 100-jährigen Geschichte des Sports in Erinnerung gerufen, z. B. das legendäre 5:7 der Schweiz gegen Österreich im Viertelfinale der FIFA Fussball-Weltmeisterschaft™ 1954. Es ist das torreichste Spiel in der WM-Geschichte.

Im Kino erleben die Besucher eine emotionale Reise durch die Geschichte der Fussball-Weltmeisterschaften von 1930 in Uruguay bis 2014 in Brasilien. Im „Fields of Play“ erzählen zehn Menschen aus aller Welt, wie Fussball ihr Leben beeinflusst und verändert hat. Manche Geschichten sind lustig, andere beeindruckend und unglaublich, wiederum andere sogar traurig. Alle rufen sie grosse Gefühle hervor, denn Fussball ist Emotion pur!

Zusammen aktiv sein:

Die Museumsinhalte werden spielerisch unter Einsatz neuester Technologien (bis zu Augmented Reality) vermittelt. An 15 interaktiven Stationen erleben die Besucher Fussball live: Von den Spielregeln im Schiedsrichterspiel über die TV-Kommentatoren-Box, in der Sie sich als Live-Moderator versuchen können, bis zum „Soccer Dance“, bei dem Sie Torjubelszenen berühmter Spieler zusammen nachtanzen können.

Im einzigartigen „Pinball“, einem riesigen begehbaren Fussball-Flipper, wird an sechs Stationen das Können am Ball auf völlig neue Weise erprobt. Es wird um Punkte gespielt, bei einem kleinen familiären Fussballwettbewerb können sich die Generationen messen. Im „Lab“, dem kreativen Bereich für Kinder, werden verschiedene Andenken an den Besuch im Museum gebastelt – vom selbst kreierten Trikot bis zum Strassenfussball.

Eine kleine Fussballfreude schenken:

Welches Kind träumt nicht davon, einmal Fussballstar zu sein und den WM-Pokal in die Luft zu strecken? Und wer weiss, vielleicht ist Ihr Enkelkind mal eines von den ganz Grossen am Ball. In jedem Fall wird es sich über einen kleinen Pokal oder Ball aus dem Museumsshop freuen. Dann werden Ihnen funkelnde Kinderaugen entgegenleuchten.

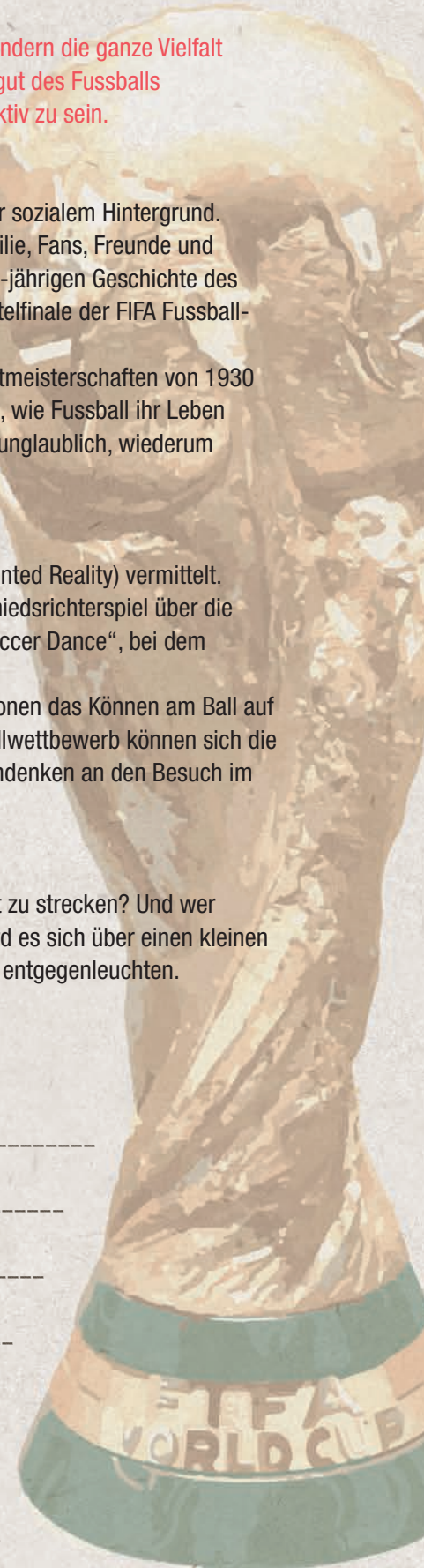
So meinte jüngst ein begeisterter kleiner Fussballfan nach seinem Museumsbesuch:

„Grosi, Grosspapa, das isch ds allerbeschti Fussball-Erläbnis, wo ich bis jetzt gha ha!“

Berühmte Fussballer, die ich erkannt habe: _____

Spiele, die ich im Museum ausprobiert habe: _____

Was ich Neues über Fussball erfahren habe: _____



Was es zu sehen gibt:

Die Ausstellung umfasst mehr als 1000 Objekte in einer multimedialen Erlebniswelt mit 15 interaktiven Stationen und mehr als 60 Bildschirmen. Die Eingangshalle „Planet Football“ ist ein Willkommensgruss an alle, die den Fussball lieben. „The Rainbow“, eine riesige runde Glasvitrine, versammelt die Nationaltrikots sämtlicher FIFA-Mitglieder und bedeutende Objekte aus jedem Kontinent. „The Timeline“ präsentiert die historischen Höhepunkte des Fussballs und die erfolgreiche Geschichte der FIFA, die seit 1904 das Spiel stetig weiterentwickelt.

Die zweite Ebene des FIFA World Football Museums im Untergeschoss würdigt „The World Cup Gallery“, die Entwicklung der Fussball-WM zum weltweit wichtigsten Sportereignis. Hier sind die beiden Original-Trophäen der FIFA Fussball-Weltmeisterschaft™ und der FIFA Frauen-Weltmeisterschaft™ ausgestellt. „The Cinema“, ein atemberaubendes 180°-Panorama, garantiert ein ultimatives audiovisuelles Fussballerlebnis.

Die dritte Ebene des FIFA World Football Museum, „Fields of Play“, befindet sich im ersten Stockwerk. Dort lassen sich die Schönheit und die Bedeutung des Spiels als Inspiration sowie Kunst- und Lebensform in den unterschiedlichsten Kulturen entdecken. Weitere Highlights bilden der „Game Corner“ und eine gigantische „Pinball Machine“, an der die Fans ihr eigenes Ballgeschick testen können.

Das Museum befindet sich im Zentrum von Zürich, direkt gegenüber vom Bahnhof Enge, und ist sehr gut mit dem öffentlichen Nahverkehr zu erreichen. Ein besonderes Angebot ist die 10% Ermässigung auf die Zugfahrt und den Eintritt ins FIFA Welt Fussball Museum mit dem SBB-RailAway-Kombi, das am Bahnhof, an Ticketautomaten oder online auf www.railaway.ch erhältlich ist.

Das am häufigsten fotografierte Ausstellungsstück im Museum ist das Original des FIFA WM-Pokals. Es ist die ideale Gelegenheit für ein Erinnerungsfoto mit Grosi oder Grosspapa vor einer der begehrtesten Trophäen der Welt. Das Museum verfügt über verschiedene Restaurants und einen Shop mit mehr als 400 Erinnerungsstücken. In den Schulferien (Ferienkalender im Kanton Zürich) bietet das Museum Workshops und Events für Kinder ab 6 Jahren.

Wir vor dem FIFA WM-Pokal:

Fotografie



Mehr Infos,
Öffnungszeiten und Preise zum
FIFA World Football Museum:



FIFA WORLD[™]
FOOTBALL MUSEUM

www.fifamuseum.com

Heidis Welt sind die Berge

Hier fühlt sich Heidi zu Hause. Die Ferienregion Heidiland liegt, umgeben von hohen Bergen, gut erreichbar im Osten der Schweiz. In malerischer Umgebung befinden sich der Walensee, die schroffen Churfürsten, die Glarner Alpen und die Rebberge der Bündner Herrschaft. Klare Luft, reiche Natur und freundliche Gastgeber machen den besonderen Reiz dieser ursprünglichen Region aus. Ein echtes Erlebnis für Sie und Ihre Grosskinder!

Im Heidiland tauchen die Besucher in die idyllische Welt von Heidi und ihrem Freund Peter ein, deren Geschichte seit mehr als 100 Jahren Kinder und Erwachsene in aller Welt begeistert. Sportliche Gäste fahren inmitten von Seeufern und Bergen mit dem Mountainbike durch die Landschaft oder brechen zu einem Spaziergang auf. Angenehm erholen können sie sich im warmen Thermalwasser. Erlesene Speisen und Getränke warten in den Gaststätten und Feinschmecker-Restaurants der Umgebung. In der kalten Jahreszeit können Skifans in den Wintersportgebieten Flumserberg und Pizol mehr als 100 Pistenkilometer hinunterrasen.

Ein besonderes Erlebnis im Heidiland ist die Fahrt mit der Älplibahn Malans. Sie verbindet Malans mit der Bergstation Älpli und führt in ein idyllisches Wandergebiet. Für eine Fahrt mit der Bahn ist eine Reservation nötig.

Weitere tolle Reiseziele im Heidiland sind der Chapfensee bei Mels in ca. 1000 Metern Höhe, der zum Wandern, Biken und Fischen einlädt, sowie die Heidalp „Ochsenberg“ in Maienfeld, zu der ein Erlebnisweg hinaufführt. Im Heididorf tauchen die Gäste ein in das Original-„Dörfli“ aus Johanna Spyris beiden weltberühmten Romanen, die 1880 und 1881 erstmals erschienen. Dort wird die Schweizer Bergwelt des 19. Jahrhunderts wieder lebendig.

Wo du überall im Heidiland gewesen bist:

Deine Lieblingsfigur aus den Heidi-Büchern:



Kinder müssen ein paar gute Streiche kennen, das gehört einfach zum Leben dazu! Erinnern Sie sich an den Unsinn, den Sie früher verzapft haben, und erzählen Sie Ihrem Enkel von Ihren Streichen, die Sie zum Beispiel Ihren Lehrern in der Schule gespielt haben, oder schauen Sie zusammen den Film „Die Feuerzangenbowle“, der Hans Pfeiffers Schülerstreiche legendär machte.

Alles geht. Es darf nur nichts beschmutzt, zerstört oder beschädigt werden, was nicht vom Sackgeld ersetzt werden kann. Und es darf niemand verletzt oder beleidigt, ausgegrenzt oder gemobbt werden – das Diffamieren von Lehrern oder Mitschülern z. B. via Internet hat mit einem harmlosen Spass nichts mehr zu tun, sondern ist absolut menschenverachtend.

Spitzenstreiche für die Schule mit Geling-Garantie:

- Die Kreide mit Sekundenkleber am Pult festkleben.
- Die Tafel mit Seife präparieren, das Beschreiben wird dadurch unmöglich!
- Mehrere Billig-Wecker besorgen, alle auf eine unterschiedliche Uhrzeit stellen und hinter der Tafel verstecken.
- Das Skelett im Biosaal so aufhängen, dass es beim Türöffnen plötzlich herunterhängt.
- Ein Furzkissen auf den Lehrerstuhl legen.
- Einen Geldbeutel an einen Nylonfaden binden, den Geldbeutel auf dem Schulhof platzieren, sich selbst hinter einem Busch verstecken. Bückt sich jemand nach dem Geldbeutel, diesen ganz schnell wegziehen.

Andere Spitzenstreiche mit Geling-Garantie:

- Konfetti in den Schirm einer Person schütten. Wenn sie dann bei Regen den Schirm aufspannt ...
- Bei einer Party Löcher in die oberen Teile der Strohhalme bohren.
- Ein anderes Kind zum Einkaufen losschicken, es soll ein goldiges Nüteli und ein Haumiblau mitbringen.
- Zucker in die Colaflasche der Freundin schütten, die Limonade schäumt auf und läuft über.
- Den Zucker in der Zuckerdose mit Salz vermischen.
- Irgendwo heimlich einen fürchterlich stinkenden Käse hinlegen und so tun, als würde man nichts riechen.

Dein erfolgreichster Streich: _____

Der blödeste Streich, den man dir gespielt hat: _____

Wen du richtig hereingelegt hast: _____

Kinder lieben Tiere und der Besuch eines Zoos ist ein ganz besonderes Ereignis. Ist Ihr Grosskind noch sehr jung, gehen Sie mit ihm in einen Streichelzoo, dort gibt es Häschen, Schäfchen, Ziegen und andere völlig ungefährliche Tiere, von denen man viele anfassen und streicheln darf. Besonders schön wird ein solcher Zoobesuch, wenn Tierbabys zu bewundern sind. Auch in den grossen Zoologischen Gärten werden oft Tierkinder geboren, noch unvergessen ist der Hype, den die Geburt des kleinen Eisbären Knut am 5. Dezember 2006 im Berliner Zoo ausgelöst hat oder aber am 25. Februar 2017 etwa die Geburt des Elefanten-Babys Ruwani im Zoo Zürich. Gönnen Sie sich und Ihrem Grosskind einen Tag im Zoo – im Urlaub oder als Wochenendspass

Dein erster Zoobesuch:

Was wir erlebt haben:

Tiere, die du gestreichelt hast:

Tiere, die du füttern durftest:

Tiere, vor denen du Angst hattest:

Tiere, die dich fasziniert haben:

